

## Bergakademie Freiberg.

Die Sächsische Bergakademie Freiberg wurde am 13. November 1765 gegründet und eröffnete ihre Vorlesungen Ostern 1766. Sie ist nicht aus einer Fachschule hervorgegangen, sondern war nach ihrer Art von Anfang an eine Hochschule. Sie ist die älteste Technische Hochschule.

Die Bergakademie erteilt auf Grund der im Jahre 1872 eingeführten Diplomprüfungen den Grad eines „Diplom-Ingenieurs“ (Dipl.-Ing.) für die Fachrichtungen eines Bergingenieurs, Markscheiders, Hütteningenieurs und Eisenhütteningenieurs. Die Diplomprüfung gilt auch als erste Prüfung für den höheren technischen Staatsdienst in der Berg- und Hüttenverwaltung Sachsens, das Markscheider-Diplom für die Prüfung als konzessionierter Markscheider im Freistaate Sachsen. Ferner eröffnet die Diplomprüfung als Berg-, Hütten- oder Eisenhütteningenieur den Eintritt in den Gewerbeaufsichtsdienst von Sachsen und anderen Ländern des Reiches (für Preußen ist die Zulassung auf Hütten- und Eisenhütteningenieure begrenzt) und in den Beruf des Patentanwalts.

Die Bergakademie besitzt das Promotionsrecht und verleiht nach diesem die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.).

### Personal- und Jahresnachrichten des Studienjahres 1932/33.

Die Vorlesungen dauerten im Wintersemester 1932/33 vom 1. November 1932 bis 25. März 1933 und im Sommersemester 1933 vom 2. Mai bis 29. Juli 1933. Der Beginn des Wintersemesters war um 14 Tage später gelegt worden, um Heizstoffe zu sparen.

Der Jahresbericht über das Studienjahr 1931/32 wurde vom Rektor magnificus Professor Dr. Freiherr von Walther nicht wie üblich am 13. November, sondern anlässlich des Dies academicus am 18. Januar 1933 erstattet.

Durch Todesfall verloren wir den Ehrendoktor Geh. Hofrat Professor Dr. Goldschmidt in Heidelberg, Anfang Mai 1933, weiter die Studierenden Joan Spineanu aus Targoviste (Rumänien), am 31. Dezember 1932, und Bodo Schrader aus Dresden, am 29. Juni 1933.

Aus dem Lehrkörper schieden<sup>2</sup> aus:  
 Privatdozent a. o. Professor Dr.-Ing. Rosin, Verbrennungstechnik,  
 Dozent Oberstudiendirektor Dr. Hermann, deutsche Literatur und Geschichte,  
 Lektor Knapp, spanische Sprache,  
 Lektor Studienrat Sünderrhauf, russische Sprache,  
 Privatdozent Dr.-Ing. Höltje, anorganische und analytische Chemie,  
 Privatdozent Dr.-Ing. Zdralek, ausgewählte Kapitel aus der Starkstrom-  
 technik.

Professor Dr.-Ing. Fritzsche legte am Ende des Wintersemesters den Vorsitz im Akademischen Ausschuss für Leibesübungen nieder, nachdem er 10 Jahre lang mit großen Erfolgen das Amt bekleidet hatte. Als sein Nachfolger wurde Professor Dr.-Ing. Steinbrecher bestimmt.

Die Leibesübungen der Studierenden wurden auf das Gebiet des Geländesports ausgedehnt und die Ausbildung im Sommersemester 1933 dem Geländesportlehrer A. Betz in Leipzig übertragen.

Die Personalverhältnisse der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter und Assistenten änderten sich im Berichtsjahre wie folgt:

### Institut für Maschinenkunde.

Dr.-Ing. Richter ausgeschieden am 31. Dezember 1932,  
 Dipl.-Ing. Helsing eingetreten am 2. Januar 1933, ausgeschieden am 31. März 1933,  
 Dipl.-Ing. Berger eingetreten am 1. Mai 1933.